

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908**

89 (14.4.1908)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 89.

Abonnementspreis Vierteljährlich  
in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichs-  
gebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 14. April

Einrückungsgebühr:  
Die viergespaltene Zeile oder deren  
Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

## Bürgerausschussführung.

X Durlach, 10. April.

(Fortsetzung.)

Bürgermeister Dr. Reichardt: Es sei gegenwärtig im Gemeindebürgerverein eine Strömung im Gange, die die Stadtverwaltung unangenehm empfinde; der Verein stehe auf dem Standpunkt: Gelände (Bürgerneuten, Almend) wird nur unter der Bedingung abgetreten, wenn für gleichwertigen Ersatz Sicherheit geleistet wird. Nun besitzt aber die Stadtgemeinde kein Gelände, das dem im Gewann „Lohn“ gleichwertig ist; die Verhandlungen werden daher voraussichtlich schwierige werden und die Stadtverwaltung möchte es gerne vermeiden sehen, mit einem größeren Teil der Gemeindebürger in Kollision zu geraten; sie wird aber, um die Sache in Fluß zu bringen, versuchen, zunächst den privaten Geländebesitz zu kaufen und dann mit den Almendbesitzern in Verhandlungen treten.

Die Stadtgemeinde hatte dem i. Ft. geäußerten Wunsche des Herrn Fabrikdirektors Rommel (Erschließung des Gewannes „Lohn“ als Bauland) Rechnung getragen; allein die Verhältnisse seien eben dort, wie eben dargelegt, eigentümliche. Daß hier in Durlach tatsächlich ein großer Mangel an Arbeiterwohnungen herrscht, habe er als Bürgermeister und Ortsrichter deutlich gemerkt und zwar am 1. April gelegentlich der vorgebrachten Klagen über verzögerten Auszug aus den Wohnungen; auch der Wohnungsnachweis habe diese Not an Arbeiterwohnungen bestätigt; er halte es für Pflicht der Stadtverwaltung, hier Abhilfe zu treffen.

Der Vorsitzende sprach den Wunsch aus, die hiesigen Bauunternehmer möchten einmal den nötigen Schneid zeigen und an die Frage herantreten, ob es nicht möglich und zweckmäßig sei, wie in Karlsruhe einen Verein zur Erstellung von Arbeiterhäusern ins Leben zu rufen.

B.A.M. Heim: Horst möchte Rücksicht darauf nehmen, ob eine Stadt 13 000 oder

100 000 Einwohner hat; eine große Stadt könne ihre Pläne ausführen, eine kleine nicht. Aus diesem Grunde solle man die Sache noch in weite Ferne rücken, wenn Durlach einmal 50 000 Einwohner habe. (Zuruf: „Es könnte bis dahin eine Sonnenfinsternis kommen!“) Die Arbeiterschaft sei leider auf den Plan des Fabrikdirektors Rommel nicht eingegangen (Erstellung von Arbeiterwohnungen seitens der Maschinenfabrik Brigner u. G.). Redner hält ein solches Vorgehen für zweckmäßig und verweist auf in Cannstatt seitens der dortigen Fabrikleitungen erstellte Arbeiterwohnungen. Jeweils am Jahrestag würde den betr. Arbeitern zwecks Abzahlung des Hauses ein Abzug gemacht.

B.A.M. Krieger begrüßt die Anregung des Herrn Bürgermeisters betr. Erstellung von Arbeiterwohnungen; es fehle aber an Bauplänen. Die Miete stehe in vielen neuen Wohnhäusern nicht im Verhältnis zu den hohen Baukosten; letztere in Betracht gezogen müßte für eine Zweizimmerwohnung mindestens 250—280 Mark bezahlt werden.

Nun kämen dazu noch die Kanalisationskosten; wenn man alle diese Umstände in Betracht ziehe, sei die Rentabilität eine geringe. Daher sollten auf diesem Gebiet Stadt und Fabriken etwas tun.

B.A.M. Horst: Es sei im Laufe der Jahre schon manche hübsche Summe für Straßen ausgegeben worden und das Budget sei trotzdem nicht zu sehr belastet worden. Seine Partei habe nichts dagegen, wenn die Fabrik Arbeiterwohnungen baue; die Arbeiterschaft allerdings sei davon nicht erbaut und beharre auf ihrem alten Standpunkt: die Stadtverwaltung solle die Erstellung von Arbeiterwohnungen in die Hand nehmen und damit einmal Ernst machen. Die Sozialdemokraten würden ihr unterstützend zur Seite stehen und in diesem Falle nicht versagen.

B.A.M. Heim: Es wäre schon eine schöne Sache, wenn die Stadt Arbeiterwohnungen

bauen würde, zumal dies billiger geschehen könne als üblich; man sollte dann auch zu jedem Haus Gartengelände geben; aber er fürchte, man müßte dann behufs Einzug des Mietzinses in jedes Haus einen Polizeidiener stecken.

B.A.M. Schaubhut verwahrt sich namens der Arbeiterschaft gegen diesen Vorwurf; das Gros der Durlacher Arbeiterschaft entrichte ihre Hausmiete prompt und man brauche ihr gegenüber keinen Polizeidiener zum Eintreiben des Mietzinses.

B.A.M. Steinbrunn: Die Turnsektion des Arbeiterbundes Vorwärts habe jahrelang beim Gemeinderat betr. Zuweisung einer Turnhalle petitioniert. Der Herr Bürgermeister habe darauf hingewiesen, daß diese Angelegenheit sich erst mit Erstellung der Turnhalle im Gymnasiumsneubau erledigen lasse. Die neue Turnhalle sei da, aber noch kein Bescheid des Gemeinderats. Diese Turnhalle sei aus Mitteln der Umlagzahler erstellt und daher möchte er den Gemeinderat bitten, darauf hinzuwirken, daß sie der Turnsektion zur Abhaltung turnerischer Übungen überlassen werde.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Der Gemeinderat habe in dieser Sache nichts getan, weil er erwartete, daß sich der Vorstand der Turnsektion zwecks Ueberlassung der Turnhalle an den Oberschulrat oder den Gymnasiumsdiplomator wende. Der Gemeinderat würde ein solches Gesuch begutachten und befürworten.

B.A.M. Wendling spricht über das minimale Erträgnis der der Stadt gehörigen Obstbäume. Es sei ein Bestand von 3000 Bäumen vorhanden, aber der Sorten seien zu viele. Man solle doch die Weingartenstraße als Vorbild nehmen und 2—3 ertragreiche Sorten wählen und zu einem geordneten einheitlichen Obstbau übergehen.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Er sei der Anregung Wendlings gerne gefolgt; es seien aber u. a. noch viele alte Bäume verschiedenartiger Sorten da, welche man deshalb nicht umhauen könne; bei Neuanpflanzung würde nach dem von Wendling vertretenen Prinzip

Ferriktion

87)

## Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Ein frommer Betrug.

Wieder waren 14 Tage vergangen; hell strahlte die Junisonne auf die noch unter der Asche fortglühenden Ruinen der alten Hansastadt herab und schon sah man die Kräfte neu sich regen zum Wiederaufbau der alten Heimstätten. Wie ein Phönix, hehr und herrlich sollte das so schwer heimgesuchte Hamburg aus der Asche auferstehen.

Im Hafen erhob sich wie vordem der mastenreiche Wald, und ungestört ging das mächtige Triebrad des Welthandels seinen Gang, dem grimmen Element mit kühnem Mute die Wage haltend.

Ein mächtiger Dampfer kam pustend und schraubend die Elbe herauf, in goldenen Buchstaben prangte der Name „Neptun“ an seinen Planen. Schon seit zwei Stunden wanderte ein Herr an der Landungsbrücke in St. Pauli auf und ab, jehnsüchtig ungeduldige Blicke

über den im Sonnensicht blitzenden Strom werfend.

„Endlich!“ murmelte er, als der Neptun sich näherte und sein Name dem Auge sichtbar wurde.

Das Schiff legte an, die Passagiere stiegen aus, unruhig musterte jener Herr, in welchem wir den Doktor Stelling erkennen, jeden einzelnen und wollte schon, als nur noch ein alter Herr mit einer jungen Dame am Arm, der sich mit dem Kapitän unterhielt, auf dem Verdeck sich befand, fortgehen, als der alte Herr, dem man den Engländer auf den ersten Blick ansah, sich umwandte und nun ebenfalls als letzter Passagier mit seiner jungen Lady das Schiff verließ.

Er winkte eine Droschke heran, während die Matrosen sein Gepäck ans Land schafften. Diesen Moment benutzte Stelling; mit höflichem Gruß näher tretend, fragte er, sich der englischen Sprache bedienend, im verbindlichsten Tone: „Habe ich die Ehre, Mr. Atkins aus London vor mir zu sehen?“

Der Britte schaute sich den kühnen Frager von oben bis unten an, welche Musterung auch von der Lady ausgeführt wurde, und nickte dann schweigend.

Unser Doktor ließ sich nicht von diesem stolzen Schweigen verblüffen, seine Karte über-

reichend, fuhr er rasch fort: „Fräulein Klementine Erdmann —“

„Ah, Miß Erdmann,“ nickte der Britte befriedigt. „Sie kommen von hier — gut, gut, fahren Sie mit nach Streits Hotel.“

„Das werden Sie vergebens in Hamburg suchen, Mr. Atkins!“ versetzte Stelling lächelnd, „es ist mit 500 Pfund Pulver gen Himmel gefahren; mit einem Wort, das Hotel ist beim Brand in die Luft gesprengt worden.“

„Gut,“ nickte phlegmatisch der Britte, „dann fahren wir nach einem anderen Hotel, Sir!“

„Sie werden augenblicklich kein Unterkommen finden,“ sagte der Doktor achselzuckend, „ich sah heute morgen eine Anzahl Fremde vergebens von Gasthof zu Gasthof fahren.“

Mr. Atkins schüttelte den Kopf und blickte auf seine Tochter.

„Ich fahre zu Miß Erdmann,“ sprach diese resolut.

„Gut — und ich, meine liebe Mary?“

„Wenn es Ihnen recht ist, teile ich meine Wohnung mit Ihnen, Sir!“ warf Stelling rasch dazwischen.

Der Britte nickte, ließ sein Gepäck aufladen und sich mit großer Gemütsruhe nach des Doktors Wohnung fahren, wo er es sich ohne weitere Umstände bequem machte und

verfahren. Im übrigen aber sei er der Ansicht, daß von den an Landstraßen und Feldwegen gepflanzten Obstbäumen kein günstiges Ertragnis erzielt würde; sie seien viel zu wenig geschützt; niemand gebe acht auf sie; beim Obstabmachen würden sie elendiglich zerschunden; daher lege die Stadtverwaltung kein besonderes Gewicht auf diese Position.

**V.A.M. Wendling:** Wenn zur Pflege der städtischen Obstbäume eine Arbeitskraft mit 1500 Mk. angestellt sei, so sei es schon geboten, auf die Rentabilität zu sehen; andernfalls solle man diesen Posten streichen. Des weiteren weist er, wie bereits schon früher einmal, darauf hin, wie rücksichtslos die Bäume beim Obstheruntermachen zerschunden würden. Kinder würden beim geringsten Obststempel für 1 Mk. bestraft, aber die richtigen Baumverderber und -Frevler gingen straflos aus. Es sei dringend geboten, die Leute beim Versteigern des Obstes darauf aufmerksam zu machen, daß die Bäume geschont werden müßten.

Bürgermeister Dr. Reichardt ist von der Richtigkeit dieser Ausführungen nicht überzeugt und erklärt, er halte nach wie vor fest an seinem Prinzip.

**V.A.M. Zoller jr.** bringt die Holzversteigerung zur Sprache. Das Stammholz solle in öffentlichem Ausschreiben und nicht im Submissionsweg versteigert werden; er hätte erfahren, daß die Submittierenden miteinander in geheimer Verbindung ständen, um die Preise zu drücken. Andere Gemeinden hätten weit über den Anschlag gelöst und große Ueberschüsse erzielt. Schreite man zur Versteigerung, so könnte auch das Bürgergahholz früher ausgegeben werden.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Es handle sich in dieser Sache darum, welche Art des Verkaufs die vorteilhafteste sei. Der frühere Forstmeister Zircher stand auf dem Standpunkt: die Submission, weil, da die Angebote in verschlossenem Couvert geheim einlaufen, ein „Kippemachen“ nicht so leicht möglich sei wie bei einer öffentlichen Versteigerung. Die Liebhaber kennen die andern Liebhaber in diesem Falle nicht. Bei öffentlichen Versteigerungen habe es sich schon des öfters gezeigt, daß sofort eine Ringbildung auf dem Plane erschien; namentlich sei auf diesem Gebiet der frühere Vertreter der Firma Grißner groß gewesen. Er liege bereits unter dem Boden und er, Redner, wolle ihm weiters keinen Vorwurf machen, allein Forstmeister Zircher sei eben doch durch diese Verhältnisse dazu gekommen, auf die Submission zu dringen. Er werde künftig nun zunächst eine Versteigerung anbe-

es seinem jungen Wirte überließ, die Tochter, der er einige Reilen mitgab, zu der ihr völlig unbekanntem Klementine Erdmann zu bringen. Es lag indessen durchaus nicht in des Doktors Plan, von der letzteren gesehen zu werden und daß Miß Mary ihn nicht einmal verraten werde, dafür war gesorgt, da sie seinen Namen nicht einmal erfahren hatte. Er verließ auch deshalb in der Nähe des Hauses den Wagen, nachdem er den Kutscher genau instruiert und kehrte zu seinem britischen Gaste zurück, mit dem er eine lange, sehr interessante Unterredung hatte, die Dr. Atkins beinahe aus seiner klassischen Ruhe brachte. Nach ungefähr drei Stunden begleitete er den alten Herrn, der Fräulein Erdmann besuchte und dabei nach seiner Tochter sich umsehen wollte, durch die Ruinen der Stadt.

„Sie sind ein vortrefflicher Mann, mein lieber Doktor!“ sprach Mr. Atkins, „sollten Miß Erdmann selber heiraten.“

„Sie hören ja, mein werter Sir, daß die Dame nicht mehr zu haben ist,“ lächelte Stelling, „eine solche unpraktische Natur ist auch nicht mein Geschma.“

„Ganz recht, wir müssen die wunderliche Miß zu ihrem Glück durch List zwingen. Sie soll erben, ob sie will oder nicht; der alte, tote Mr. Roosen möge mir vergeben, wenn ich ihm schließlich durch ein gutes Werk noch zur ewigen Seligkeit ver helfe.“

„Er starb uns sehr gelegen, der alte Herr!“

raumen und dann erst bei geringen Preisen zur Submission schreiten. Im übrigen sei die Sache nicht so schlimm, wie sie Zoller dargestellt habe: es sei ein schöner Uebererlös erzielt worden und das Ergebnis wäre ein noch günstigeres, wenn nicht die geringere Qualität des diesjährigen Hiebes von Eichen- und Eichenholz den Erlös herabgedrückt hätte. (Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

**Z. Karlsruhe, 13. April.** Unerwartet schnell verschied Samstag Abend Fräulein Lisa Fleiber aus Durlach, eine Lehrerin des Münzischen Konservatoriums in Karlsruhe und Braut des Herrn Josef Kuzel, Hofkapellmeister in Coburg, infolge einer Blutvergiftung. Sie war eine gewissenhafte, schaffensfreudige Lehrerin und hat sich während ihrer 7jährigen, erfolgreichen Tätigkeit an obiger Anstalt, allseitig das Vertrauen und die Liebe ihrer zahlreichen Schüler erworben.

**§ Karlsruhe, 13. April. [Schwurgericht.]** Als letzter Fall der diesmaligen Schwurgerichtssession kam heute die Anklage gegen den 29 Jahre alten Maurer Emil Karl Lautenschläger aus Unterwiesheim, zuletzt wohnhaft in Pforzheim, wegen Straßensraubens zur Verhandlung. Der Angeklagte, ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch, hatte zu Pforzheim in der Nacht vom 15. auf 16. Februar zwischen 1/2 und 2 Uhr in der Schloßbergstraße den Tagelöhner Matthäus Karst in Pforzheim, mit dem er vorher in einer Wirtshaus gezecht hatte und der stark angetrunken war, plötzlich angefallen, zu Boden geworfen und ihm ein Paket mit einem Paar Rohrstiefel, sowie die Taschenuhr samt Kette entrisen und war damit geflüchtet. Schon in der Frühe des andern Tages konnte Lautenschläger verhaftet werden. Er stellte heute die Tat nicht in Abrede, erklärte aber, sich an die Vorgänge jener Nacht nicht erinnern zu können, da er damals stark betrunken gewesen sei. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wie auch die Frage nach mildernden Umständen, worauf der Angeklagte unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. — Damit hatte die Schwurgerichtstagung ihr Ende erreicht.

**★ Mannheim, 13. April.** Erzbischof Dr. Tomas Körber wird voraussichtlich im Monat Mai dahier die Firmung spenden.

**♣ Mannheim, 13. April.** Im Rhein in der Nähe der Oppauer Fähre stieß

bemerkte Stelling, der außerordentlich aufgeräumt schien.

„Ja,“ nickte der Brit ernst, „das war ein vernünftiger Streich von ihm — Miß Erdmann schrieb mir vor einigen Wochen von diesem Vetter oder Halbbruder ihrer seligen Mutter, der sich in Schottland niedergelassen habe. Ich erkundigte mich nach ihm — er war vor einem Vierteljahr ohne Erben gestorben, hatte als Taugenichts gelebt und war arm aus der Welt geschieden — der brave Mr. Roosen würde große Augen machen, wenn er unser Dokument, die Abschrift seines Testaments sehen könnte. Aber, Sir, die Sache ist doch nicht gefährlich?“

„Würde ich, als Jurist, eine solche Abschrift sonst wohl gemacht haben?“ versetzte Stelling ernst, „nein, Sir, das ganze läuft auf einen harmlosen Betrug hinaus. Ich schrieb vor 14 Tagen, als ich von ihrer Ankunft vernahm, an den Fürsten\*\*\* in Schlesien und überließ ihm, der ein besonderes Interesse daran haben mußte, das entscheidende Wort in dieser Sache. Es lautete, wie ich Ihnen im Original noch vorlegen werde, zustimmend, da es der Wille des Fürsten ist, daß das Testament des unglücklichen Doppelgängers mindestens seiner Bestimmung nach strikte ausgeführt wird. Eduard Fürst war ein Hamburger und galt im letzten Jahr für verschollen, weshalb die Hamburger Gerichte von seiner Existenz nichts wissen können. Die furchtbare Katastrophe hat seinen jähen Tod

gestern das Hasenboot „Rival“ mit dem Schlepplahn „Kommerzienrat Louis Gutjahr“ zusammen. „Rival“ sank sofort. Die Bemannung konnte sich retten. Beide Boote sind Eigentum der A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport.

**♣ Freiburg, 13. April.** Der Schweizer Mori, welcher den Rebmann Flamm und eine Frauensperson erschossen hat, leidet an unheilbarer Gehirnweichung.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. April. Die alte Garnisonkirche steht in Flammen. Der Turm und das Gewölbe der Kirche sind bereits eingestürzt. Die ganze Kirche scheint verloren zu sein. Die benachbarten Häuser sind bedroht. Man nimmt an, daß der Brand auf Kurzschluß zurückzuführen ist. Auf der Brandstelle sind anwesend: der Kronprinz, Feldmarschall Hahnke, der kommandierende General v. Kessel und der Stadtkommandant.

\* Berlin, 14. April. Beim Brande der alten Garnisonkirche wurde von den verschiedenen im Hauptschiff angebrachten Fahnen aus dem Feldzuge 70/71 nur eine gerettet. Die Kirche brannte völlig aus. Brandstiftung wird nicht vermutet, da sämtliche Türen und Fenster ordnungsmäßig verschlossen waren. Der Kronprinz verweilte bis nach Mitternacht auf der Brandstätte und besuchte unter Führung des Branddirektors und des Polizeipräsidenten das Grustgewölbe. Gleich nach dem Verlassen des Gewölbes stürzte ein Teil davon ein. Ein Feuerwehrmann verunglückte durch Abstürzen von einer Leiter.

\* Delmenhorst, 14. April. Die Brüder Krzjewsky drangen in die Wohnung des Arbeiters Coziol ein, töteten ihn durch einen Messerstich und verletzten seine Frau schwer. Die Mörder sind verhaftet.

\* Magdeburg, 14. April. Die Polizei verbot einen Umzug am 1. Mai wegen der drohenden Gefahr, die damit für die öffentliche Sicherheit und Ordnung verknüpft sei.

**♣ Erfurt, 13. April.** Hier herrscht seit heute morgen Schneefall. Meldungen über weitere starke Schneefälle laufen aus verschiedenen Teilen Thüringens ein. In einzelnen Orten liegt der Schnee bis 10 Zentimeter hoch.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 13. April. Der Kaiser empfing heute vormittag den Minister des Innern, Frhrn. v. Bienerth in besonderer Audienz, um über die Ermordung Potockis einen eingehenden Bericht entgegenzunehmen. Auf tiefste ergriffen, sprach der Kaiser sein schmerzliches Bedauern über den Verlust dieses von ihm so hoch geschätzten hervorragenden

mit auf ihre große Rechnung geschrieben, er ist begraben worden, ohne daß man fragte, wer diese Leiche gewesen. In meinen Händen befindet sich das Erbe, welches die stolze Tochter des Hamburger Patriziers, der ebenfalls jenem Doppelgänger verhängnis zum Opfer gefallen, ausgeschlagen hat; mit demselben könnte sie wieder glücklich, reich und geehrt werden, sollen wir da zögern, durch eine harmlose Komödie, die keinen Menschen schädigt, nennen wir es meinethalben eine Kriegslist — sie dazu zwingen?“

„Sie haben recht,“ nickte Mr. Atkins, „wir gebrauchen eine Kriegslist, möge der Zweck hier einmal etwas unlautere Mittel heiligen, Mr. Roosen mag sich noch im Grabe bei uns bedanken. Sie haben mein Gewissen beruhigt, da der eigentliche Erbe des toten Fürsten\*\*\* den Plan billigt. Im übrigen werde ich mich hüten, Ihren Namen bei der Sache zu nennen, lieber Doktor — die Kleine könnte die Geschichte wittern und auch diese Erbschaft ausschlagen. Uebrigens,“ legte er nachdenklich hinzu, „kannte sie Ihre Handschrift?“

„Freilich,“ lachte Stelling, „in dieser englischen Abschrift wird sie meine Hand nicht erkennen, ich habe mich darin selber übertroffen. — Weiter kann ich Sie jedoch nicht begleiten, werter Sir — hier eben um die Ecke gleich rechts befindet sich ein Manufakturgeschäft, die nächste Tür eine Treppe hoch finden Sie Ihr ersehntes Ziel.“ (Fortsetzung folgt.)

Staatsmannes aus, dem er stets sein vollstes Vertrauen entgegengebracht habe und der ihm bis zum letzten Atemzuge treu ergeben gewesen sei. Schließlich drückte der Kaiser seine Empörung und seinen Abscheu über das ruchlose Verbrechen aus.

\* Wien, 13. April. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Lemberg meldet, antwortete der Student Siczynski, als ihm ein Polizeikommissar im Verhör sagte, daß die Ermordung des Statthalters keine Aenderung des Systems bringen werde, dann werde sich ein zweiter Muthene finden, der den nächsten Statthalter ebenfalls aus dem Wege räumen wird. Er habe den Statthalter nur ermordet, um andere zu warnen.

**Italien.**

\* Rom, 13. April. Der König empfing heute vormittag den deutschen Reichskanzler Fürsten von Bülow in Privataudienz.

**Asien.**

\* Shanghai, 14. April. In Hongkong

herrscht eine furchtbare Ueberschwemmung. Es sollen etwa 2000 Personen ertrunken und 700 Dschunken wrack geworden und gesunken sein.

**Amerika.**

Boston (Massachusetts) 13. April. Ein gestern früh ausgebrochener Brand hat gegen 250 Häuser der Vorstadt Chelsea zerstört. Bis jetzt ist man des Feuers noch nicht Herr geworden. Bei dem Brande kamen 4 Personen ums Leben, 50 wurden verletzt.

\* New-York, 13. April. Nach den nunmehrigen Feststellungen beziffert sich der durch den gestrigen Brand in Chelsea, der Vorstadt Bostons, verursachte Materialschaden auf 12 Millionen Dollars. 15 000 Einwohner sind obdachlos; ihr Elend und ihre Not ist groß. Man befürchtet, daß noch Leichen unter den Trümmern liegen.

**Sport.**

B. Durlach, 13. April. Letzten Sonntag

standen sich zum Schlußspiele um die Südkreismeisterschaft in Klasse C der Fußballklub „Germania“ und „Mars“-Freiburg gegenüber und war man in Sportskreisen auf den Ausgang des Spieles sehr gespannt. Das Spiel, dem eine größere Zuschauermenge beiwohnte und auf beiden Seiten sehr lebhaft durchgeführt wurde, entschied die Südkreismeisterschaft mit 4:0 Toren für „Germania“-Durlach. Durch sein aufopferndes Spiel hat der Fußballklub „Germania“ nun die Ehre, sich Südkreismeister nennen zu dürfen und wird solcher bei den in kurzer Zeit stattfindenden Wettspielen um die Meisterschaft von Süddeutschland unsere alte Marktgrafenstadt würdig vertreten. — „Germanias“ zweite Mannschaft spielte am selben Tage mit der zweiten Mannschaft der „Germania“-Karlsruhe Klasse B, welche allerdings nur mit 9 Mann spielte. Das Spiel fand zugunsten der Einheimischen mit 4:2 Toren seinen Abschluß. Der Germania wünschen wir ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

**Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Südwine**  
**Samoskat**  
1/2 Flasche 85 Pfg.  
Flasche mit 10 Pfg. zurück empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
Filiale in Durlach  
Hauptstraße 64 am Rathaus.  
An Karfreitag sind unsere Geschäfte gänzlich geschlossen.

**Reich**  
on Schönheit macht ein zartes Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte  
**Streckenpferd-Filienmilch-Seife**  
a St. 50 Pf. bei August Peter.  
**Stodfische,**  
täglich frisch gewässerte, sowie  
**frische Trinkeier**  
sind zu haben bei  
**Frau Mäule,**  
Ecke Kelter- und Bismarckstraße.  
**Roter Löwen.**  
Morgen (Mittwoch):  
**Großes Schlachtfest.**  
Jul. Hummel.

**Bordeaux-Weine,**  
direkter Import,  
**Medoc,**  
1/2 Liter mit Flasche M. 1.—  
ohne Flasche 90 Pfg.  
empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
Filiale in Durlach  
Hauptstraße 64 am Rathaus.  
An Karfreitag sind unsere Geschäfte gänzlich geschlossen.

**Einsach möbliertes Zimmer**  
ist sofort zu vermieten  
**Moltkestraße 15, 4. St. r.**  
**Bahnhofstraße 2** ist eine  
Manjardenwohnung von 1 Zimmer,  
Rüche, Keller und Speicher auf  
1. Juli zu vermieten. Näheres im  
2. Stock.

**Holztreppe,**  
13 und 5 Tritte, gut erhalten, verkauft  
**G. Ewald,**  
Schwanenstraße 5.  
**Zwei solide Arbeiter**  
können Kost und Wohnung erhalten  
**Bünzstraße 44, 2. St.**

**Mehl!**  
Nur garantiert reelle Mahlung süddeutscher Mühlen, vorzügliche Backart.  
**Mehl I.** gutes Kuchenmehl, Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg.  
**Mehl O.** f. f. Kuchenmehl, Pfd. 19 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg.  
**Blütenmehl** in prakt. Handtuchsäckchen, 5-Pfd.-Säckchen 1.—, 19-Pfd.-Säckchen 2.—  
**Konfektmehl** in weißen Säckchen, 5-Pfd.-Säckchen 1.10  
**Zucker,** gemahlen (la. Raffinade) 23 Pfd. 23 Pfg.  
**Backpulver, Vanille u. Vanillezucker**  
**Maccaroni**  
Pfd. von 25 Pfg. an  
**Gemüse-Nudeln** Pfd. von 26 Pfg. an  
**Neue**  
**Zwetschgen** Pfd. von 25 Pfg. an  
**Feigen** Pfd. 23 Pfg.  
**Italiener Birnschnitze** Pfd. 16 Pfg.  
**Feinst Mischobst** Pfd. 30 u. 50 Pfg. empfehlen

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
Filiale in Durlach  
Hauptstrasse 64 am Rathaus.  
NB. Karfreitag sind unsere sämtlichen Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
**Amalienstraße 35.**  
**Ein ordentlicher Arbeiter**  
kann Wohnung erhalten  
**Kirchstraße 3, 3. Stock.**  
Ebendasselbst sind ca. 15 Sester gute Holzäsche billig abzugeben.

Eine fast neue rote **Blüschgarnitur,** sowie ein polierter **Salontisch** billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bl.  
**Ein großer Schreibtisch,** auch als Beichtisch zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen  
**Hauptstraße 54, 3. St.**

**Weine**  
**Zischwein, weiß,**  
offen, Liter 65 Pfg.  
**Rotwein,**  
offen, Liter 65 Pfg.  
empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
Filiale in Durlach  
Hauptstraße 64 am Rathaus.  
An Karfreitag sind unsere Geschäfte gänzlich geschlossen.

Morgen, Mittwoch:  
**Schlachttag.**  
Morgens Kesselfleisch mit Sauerkraut, abends Leber- und Griebenwürste bei  
**Joh. Kunz zur Tranke.**  
**Photograph. Apparat,**  
Magazin-Camera Dr. Krügener 9x12, gebraucht, billigst zu verkaufen  
**Werderstraße 9, 2. St. r.**

**Süße Milch**  
ist zu haben  
**Sammlstraße 15.**  
**Ein anständiger Arbeiter**  
kann Wohnung erhalten  
**Emil Hailer, Kallfeldstr. 511.**

**Südwine**  
Malaga 1/2 fl. 1.20 70  
Sherry 1/2 fl. 70  
Portwein 1/2 fl. 1.60 85  
Madeira 1/2 fl. 85  
empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
Filiale in Durlach  
Hauptstraße 64 am Rathaus.  
An Karfreitag sind unsere Geschäfte gänzlich geschlossen.

**Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.**  
Heute abend halb 9 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal. Der Vorstand.

**Konsumverein für Durlach und Umgegend**  
e. G. m. b. H.

Wir bitten unsere werten Mitglieder um gest. baldige Rückgabe der ausgefüllten **Kohlenbestellzettel.**  
Der Vorstand.

Lebend frische  
**Fische**

für die Charwoche,  
am Dienstag, Mittwoch  
u. Donnerstag eintreffend:

**Kabeljau  
Merlans  
Schellfische  
Seelachs  
Schollen  
Kotzungen  
Knurrhahn  
Zander**

**Backfische**  
per Pfd. 23 u. 25 S.

in allen Verkaufsstellen

**Ph. Luger u. Fil.**

**Mannheimer Maimarktlotterie**

Ziehung 6. Mai 08

**Mk. 50000 zus.**

2000 Gewinne v. 6000 u. i. w.  
Tiergewinne mit 80 resp. 75 %  
Silbergewinne voll u. bar zahlbar.  
Lose à 1.—, 11 Stück 10.— durch

**Carl Götz,**

Sebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Ein noch wenig gebrauchtes  
**Fahrrad** ist wegen Platz-  
mangel billig zu verkaufen  
Göttingerstraße 8, 3. St.

**Junge Hühner,**

8 Stück, und 1 Hahn, 1jährig,  
zu verkaufen **Auerstraße 48.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im  
Waschen und Bügeln, sowie auch  
in Feldarbeit  
Frau **Friedrich Bronner,**  
Kelterstraße 33.

Ebendasselbst ist eine eiserne  
**Kinderbettlade** zu verkaufen.

**Freundlich möbliertes Zim-  
mer** wegen Verletzung zu ver-  
mieten  
**Palmaienstraße 7, 1. St.**

Ein gut erhaltener **Kinder-  
wagen** ist billig zu verkaufen  
**Scholdstr. 24, 4. St. 1.**

Neu eingeführt!

**Frankfurter  
Apfelwein**

a's bestbestimmtestes u. billigstes  
Tafelgetränk.  
Die Liter-Flasche ohne Flasche  
**27 S.**

(Flaschen werden mit 10 S. be-  
rechnet und so zurückgenommen.)

**Pfannkuch & Co.**

Filiale in Durlach  
Hauptstraße 64 am Rathaus.

**MUNZ'SCHES KONSERVATORIUM**

PÄDAGOGIUM, ORCHESTERSCHULE UND MUSIKLEHRERSEMINAR  
**Karlsruhe.**

Unerwartet schnell ist uns unsere langjährige Kollegin

**Fräulein Lisa Issleiber**

aus erfolgreicher Tätigkeit durch den Tod entrissen worden.

Die Anstalt verliert in der Dahingegangenen eine ver-  
dienstvolle, pflichttreue Lehrerin, das Lehrerkollegium eine  
aufrichtige, liebenswürdige Mitarbeiterin.

Wir bedauern tief ihren raschen Heimgang und werden  
ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Lehrerkollegium.

Die Direktion:  
Theodor Munz.

**Sie treffen!**

für einen Kranken das richtige, wenn Sie „Weine“ für Zuckertrank, Blutarznei, Magen- und Darm-  
leidende in der **Adler-Drogerie Aug. Peter** kaufen.  
NB. R. Keller sachmännischer Rat in der Weinwahl wird erteilt.

**Zwei Lehrlingmädchen,**  
welche das **Kleidermachen** er-  
lernen wollen, können sofort oder  
später eintreten bei  
**Paula Albrecht,**  
Gerberstraße 9, 2. St.

**Möbel-Verkauf.**

2 neue bess. Betten, Spiegel-  
schrank, Chiffonier, Doppel-Kleider-  
schrank, Vertikow, versch. bess.  
Tische und Stühle, Waschkommode  
und Nachttische mit Marmor,  
Spiegel, Divan, Kommode, Schreib-  
tisch, Küchenschrank mit Tisch und  
Hocker, sowie ein gebrauchtes Dienst-  
botenbett und ein Herd zu ver-  
kaufen **Seubertstraße 2,** nächst  
Schlachthof, Karlsruhe.

Ein gut erhaltener **Kinder-  
wagen** billig zu verkaufen  
**Lammstraße 43.**

Eine Mansardenwohnung von  
3 Zimmern und Zubehör zu ver-  
mieten **Pfinzstraße 14.**

**Frisch gew. Stockfische**

per Pfd. 24 Pfg.  
**Milchobst**  
per Pfd. 30 Pfg.  
**Obstmelange**  
per Pfd. 45 Pfg.  
**Zwetschgen**  
per Pfd. 20, 25 u. 30 Pfg.  
**Dampfpfäpfel**  
per Pfd. 50 u. 60 Pfg.  
**Pistoles**  
per Pfd. 95 Pfg.  
**Apricosen**  
per Pfd. 1.50 Mk.  
**Birnsche**  
per Pfd. 1.20 Mk.  
**Rosinen**  
per Pfd. 45 Pfg.  
**Calif. Birnen**  
per Pfd. 90 Pfg.  
**Gemüse-Konserven**  
mit 10 % Rabatt.

**Ph. Luger u. Filialen.**

**Schottischer Schäferhund**  
ist zugekauft. Abzuholen  
**Weiberstraße 11.**

**2 schön eingerichtete Zimmer**  
per sofort zu vermieten  
**Bahnhofstraße 3.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
**Bäderstraße 4, 2. Stock.**

**Teigwaren**  
und

**Dürrobst**

**Bruch-Maccaroni**  
Pfd. 25 Pfg.

**Maccaroni, offen**  
dick Pfd. 26 Pfg.  
dünn Pfd. 32 Pfg.

**Gemüsenudeln**  
breite Hausmacher  
Pfd. von 26 Pfg. an.

**Neue  
Zwetschgen**  
Pfd. von 25 Pfg. an.

**Kranzfeigen**  
Pfd. 23 Pfg.

**Birnhutzel**  
Pfd. 16 Pfg.

**Dampfpfäpfel**  
Pfd. 55 Pfg.

**Mischobst**  
Pfd. 30 u. 50 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**

Filiale in Durlach  
Hauptstraße 64 am Rathaus.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise  
der Teilnahme bei dem  
Hinscheiden unseres lieben  
Kindes

**Rudolf,**  
für die zahlreiche Leichen-  
begleitung, die vielen Kranz-  
und Blumen Spenden sprechen  
wir unsern tiefgefühltesten  
Dank aus.

Durlach, 14. April 1908.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Kessler.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei  
dem uns betroffenen Ver-  
luste unseres lieben Vaters,  
Schwiegeraters, Groß-  
vaters und Onkels

**Johann Stöffler,**  
sowie für die ehrende Kranz-  
niederlegung seitens des Wili-  
tärvereins sprechen wir unsern  
besten Dank aus.

Durlach, 13. April 1908.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine **Zwei-Zimmer-Wohnung**  
von kleiner Familie auf 1. Juli  
zu mieten gesucht. Offerten unter  
Nr. 147 an die Exped. d. Bl.

**Auerstraße 54** ist eine Woh-  
nung mit 2 Zimmern und Küche  
auf 1. Mai zu vermieten.

**für die Charwoche!**

Heute eintreffend:  
**Größere Sendungen Fische.**  
Feinste holl.

**Schellfische**

großmittel per 2 **35 S.**  
mittel " " **25 "**

ferner  
**Ia. gewässerte  
Stodfische**

per 2 **23 S.**

empfehlen

**Pfannkuch & Co.**

Filiale in Durlach  
Hauptstraße 64 am Rathaus.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Schlichtung:**  
11. April: Ludwig Geist von Waldbausen,  
Ant Buchen, Monteur, und  
Martina Fröh von Bittel-  
brunn, Ant Engen.  
11. " Adam Josef Käber, Fabrik-  
arbeiter, und Anna Maria  
Goldschmidt, beide von hier.  
11. " Jakob Friedrich Weiner von  
Nürtingen (Wtbg.), Schrift-  
leger, und Magdalene Juliane  
Steinbrunn von hier.  
11. " Christof August Max Grill von  
Dierwied (Preußen), Eisen-  
dreher, und Lina Bossert  
von Grödingen.  
**Geburden:**  
11. April: Johann Karl Stöffler, Maurer,  
Witwer, 73½ Jahre alt.  
11. " Elise Issleiber, Musiklehrerin,  
ledig, 29 Jahre alt.  
13. " Otto, Bat. Friedrich Vint,  
Möbelpolierer, 1½ Jahr alt.

Reaktion, Druck und Verlag von F. Dupp, Durlach.  
**Voransichtliche Bitterung am 15. April.**  
Wechselnde Bewölkung, stellenweise  
Niedererschläge, kühl.